

Berliner Zahnärzte Zeitung

Verband der Zahnärzte von Berlin e.V.

- Nehmen Sie Ihr Wahlrecht zur ZÄK-Wahl wahr!
- Wahlprogramm
- Einladungen/Fortbildung



DIE STADT DIE KONGRESSE

Info und Anmeldung: www.quintevent.com/berlinerkongresse



in Kooperation mit:



ZAHNÄRZTEKAMMER BERLIN



KASSENZAHNÄRZTLICHE
VEREINIGUNG BERLIN

31. BERLINER ZAHNÄRZTETAG MEDIZIN & ZAHNMEDIZIN

20. und 21. Januar 2017,
Estrel Convention Center Berlin

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Dr. Markus Tröltzsch
und Dr. Dr. Matthias Tröltzsch

 QUINTESSENZ VERLAG

FREITAG, 20. JANUAR 2017

- 09:00 – 12:00 Best of Management for Dentists
T. Malik
weitere Workshops in Vorbereitung
- 13:00 Begrüßung
Dr. W. Schmiedel, Dr. J.-P. Husemann, J. W. Wolters

ORALE MEDIZIN

- 13:30 Update Mundschleimhauterkrankungen
Prof. Dr. Dr. T. E. Reichert
- 14:00 Gingivawucherungen
PD Dr. B. Dannewitz
- 14:30 Prinzipien des Diagnostischen Vorgehens bei der
Untersuchung der Mundhöhle
Prof. Dr. M. Bornstein
- 15:00 Erkrankungen der Mundhöhle:
Hätten Sie's gewusst? Diagnostisches Quiz mit
TED-Befragung des Publikums
Prof. Dr. Dr. T. E. Reichert, Prof. Dr. M. Bornstein

MEDIZIN FÜR ZAHNARZT UND TEAM

- 16:00 Einsatz von Apps und Smart-Devices zur
allgemeinen Krankheitsprävention –
Sinnvoll und effizient?
Dr. N. Schuelper
- 16:30 Der Rücken – Das Hauptproblem des Zahnarztes
Vorbeugung, Training, Behandlung
Dr. M. Pumberger
- 17:00 Die wichtigsten Tumorerkrankungen
Prävention und Früherkennung
PD Dr. K. Hohloch
- 17:30 Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille
anschließend Get-together

SAMSTAG, 21. JANUAR 2017

MEDIZINISCHE KRANKHEITSBILDER UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF DIE ZAHNMEDIZIN

- 09:00 Zahnmedizinische Versorgung
Auswirkungen auf Allgemeingesundheit und
Lebenserwartung des Patienten
Prof. Dr. R. Bürgers
- 09:30 Integrative Medizin:
Möglichkeiten und Grenzen in der Zahnmedizin
Dr. K.-R. Wiebelitz
- 10:00 Osteoporosetherapie und zahnärztliche
Behandlung
Prof. Dr. M. Amling
- 10:30 Zahnärztliche Schlafmedizin:
Unterkiefer-Protrusionsschienen – Hilfsmittel
zur Schnarcher-Behandlung oder mehr?
Dr. A. Meyer
- 11:30 Die neuen Antikoagulanzen –
Lieber Blutungen stillen als Embolien riskieren
Dr. Dr. P. Kauffmann
- 11:50 Das veränderte Keimspektrum unserer Patienten
Konsequenzen für die Antibiose
Prof. Dr. Dr. F. J. Kramer
- 12:15 Die klassischen Krankheitssymptome:
Einführung in die Blickdiagnostik
PD Dr. M. Angstwurm
- 12:35 Der diagnostische Blick
Quiz mit TED-Befragung des Publikums.
Hätten Sie's gewusst?
PD Dr. M. Angstwurm

NOTFÄLLE IN DER ZAHNARZTPRAXIS

- 14:00 Gefährliche Komplikationen zahnärztlicher
Maßnahmen (Blutungen, Nervverletzungen,
Dislokationen, Frakturen)
Prof. Dr. G. H. Nentwig
- 14:30 Medizinische Notfälle in der Zahnarztpraxis
Prof. Dr. S. G. Russo
- 15:45 Notfallausstattung und Notfallmanagement
Prof. Dr. K. Schwerdtfeger
- 16:15 Notfälle und Komplikationen in der Praxis –
Quiz mit TED-Befragung des Publikums.
Hätten Sie richtig gehandelt?
Prof. Dr. S. G. Russo, Dr. K. Schwerdtfeger
- 16:45 Verabschiedung

Nehmen Sie Ihr Wahlrecht zur Zahnärztekammerwahl im kommenden November wahr!!

Die Berliner Zahnärzteschaft unterliegt im Jahr 2016 einem Wahlmarathon. Die KZV-Wahl ist vorüber, die Abgeordnetenwahl für die Bezirke und das Abgeordnetenhaus ebenfalls. Nun steht die Wahl zur Zahnärztekammer Berlin für die Legislatur 2017-2020 an. Zu dieser Kammerwahl bewerben sich sieben Listen mit unterschiedlichsten Themen und Inhalten, aber deutlich divergenter Interessenslage.

Auf der einen Seite befindet sich die jetzige Kammerkoalition zwischen unserem Verband der Zahnärzte von Berlin (Liste 3) und dem FVDZ (Liste 4).

Die Kieferorthopäden haben eigene Delegierte über die Liste 2 aufgestellt. Dies ist zu befürworten und in einer gemeinsamen Kammerpolitik zu akzeptieren.

Der bundesweit aufgestellte Freie Verband Deutscher Zahnärzte (Liste 4) entscheidet sich für den Schwerpunkt Ideologie und überregional gesteuerter Berufspolitik. Diese stringente Politik kann nicht auf die Hauptstadt-Zahnheilkunde übertragen werden. Zu groß sind Länderunterschiede und Länderinteressen.

Eine neue Liste, „Junge Zahnärzte“ Liste 5 vertritt die junge Zahnärzteschaft, was immer das bedeuten mag. Nur Interessen einer jungen Zahnärzteschaft zu berücksichtigen ist zu wenig. Eine Wertigkeitsprüfung zwischen der bisher gültigen Kammerpolitik und dem jungen Programm ist nirgends zu entnehmen. Es besteht der Verdacht, dass sich hinter dieser Liste Groß- und Kettenpraxen verbergen.

Die Fraktion Gesundheit, Liste 1, vertritt auch unter gleichem Namen in der Berliner Ärzteschaft seit den 80-er Jahren eine Gesundheitspolitik, die sich stark an sozialdemokratisch-sozialistischen Vorlagen orientiert. Einige Mitglieder können Ideologie und Realpolitik trennen, andere nicht.

Die IUZB hat wieder eine eigene Liste (Liste 6) gegründet. Die Liste setzt sich selbst nach einem personellen Aderlass wie immer aus persönlichen Interessengruppen zusammen. Auch haben dort ehemalige Führungspersönlichkeiten aus der Liste Berlins Unabhängige Zahnärzte Unterschlupf gefunden. Die Liste beschreibt alles Mögliche in ihren Postulaten, besticht aber durch

Alternativlosigkeit und schlechte Sitten. Mit Couragiertheit ist nichts vereinbar. Die Liste führt auch Mitglieder auf, die in bestimmten öffentlichen Skandalen genannt werden und beschäftigte gerne über Jahre hinweg kostenintensive Rechtsanwälte und Gerichte.

Die alte Liste BUZ hat sich unter dem Deckmantel des DAZ versteckt. Deren Wortführerin ist Frau Dr. Celina Schätze, die auch diese Liste 7 anführt. Bereits zur KZV-Wahl entbehrte sich jedweder Kommentar zu Personen und zum DAZ. Somit kann zur Liste 7 nichts hinzuzufügen sein.

Der Verband der Zahnärzte von Berlin, der sich in der Liste 3 repräsentiert, ruft alle Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte auf, sich an dieser Wahl aktiv zu beteiligen. Die Körperschaft Zahnärztekammer Berlin ist unser politisches Instrument gegenüber der Politik und unseren Gegnern. Entscheidungsmangel oder auch Entscheidungsüberfluss bringen gemeinsam uns nicht weiter.

Gewichten Sie mit Ihrer Stimme unsere zukünftige, gemeinsame geeinte Kraft zu formieren, um unseren wirklichen Gegner entgegen zu treten. Dort ist viel Arbeit zu erledigen. Diese Arbeit, das verspricht der Verband der Zahnärzte von Berlin, werden wir dann erledigen, wenn die Berliner Zahnärzteschaft am 01.12.2016 entschieden hat.

Der Vorstand

Anzeige

Praxiseinrichtungen

- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Praxismöbel online
- Um- und Ausbau

 **Klaus Jerosch GmbH**
Tel. (030) 29 04 75 76
Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com



Impressum

Herausgeber und Redaktion

Verband der Zahnärzte von Berlin e. V.
 Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin
 Telefon: (030) 892 50 51
 Telefax: (030) 892 50 49
 kontakt@zahnaerzteverband-berlin.de

Verantwortliche Redakteure

Dr. Wolfgang Kopp
 Dr. Jörg Meyer
 ZA Andreas Müller-Reichenwallner
 Dr. Gabriele Blumenthal-Barby

Verlag und Anzeigenschaltung

DEFOT Druck Agentur + Verlag
 Postfach 210148, 10501 Berlin
 Telefon: (030) 34 70 82 - 48
 E-Mail: dillinger@defot.de
 z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2,
 gültig ab 01.12.2015

Auflage

3.900 Exemplare

Beilage

Merz Dental
 proDentum
 Rainer & Partner

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint 6-mal im Jahr als Doppelausgaben, jeweils Anfang des Monats.
 Bei redaktionellen Einsendungen ohne besonderen Vermerk behalten sich der Herausgeber und Verlag das ausschließliche Recht auf Vervielfältigung in jeglicher Form ohne Beschränkung vor. Bei Ausfall der Lieferung durch höhere Gewalt o. dgl. ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung.
 Alle Rechte, auch die der auszugswweisen Vervielfältigung, bedürfen der Genehmigung des Herausgebers und des Verlages. Die gesamte Grafik ist geschützt und darf wie kostenlos erstellte Anzeigen und Entwürfe nicht anderweitig abgedruckt oder vervielfältigt werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Berlin. Mit vollständigen Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.
 Alle Mitglieder des Verbandes der Zahnärzte von Berlin erhalten die Zeitschrift, und der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Inhaltsverzeichnis

Editorial S. 3
Nehmen Sie Ihr Wahlrecht zur Zahnärztekammerwahl im kommenden November wahr!!

Presseinformationen S. 5
Sterilisationsanforderungen: Verwirrung um Verpackungsverfahren

Aktuell..... S. 6
Der falsche Zungenschlag der Opposition oder Niemand hat die Absicht, die Unwahrheit zu sagen

Aktuell..... S. 7
Kinder und Ältere aus zahnärztlicher Sicht

Aktuell..... S. 8
Die Gebührenordnung für Zahnärzte – eine Retrospektive

Aktuell..... S. 9
Die Zahnärztekammer Berlin kämpft erfolgreich für den Erhalt der Manuellen Aufbereitung von kritisch B Instrumenten und steht für den Erhalt der Einzelpraxen

Aktuell..... S. 10
Zur Verunglimpfung der tragenden Säulen unserer Berliner Zahnmedizin

Aktuell..... S. 12
Wahlprogramm des Verbandes der Zahnärzte von Berlin zur Wahl der Zahnärztekammer Berlin für die Legislatur 2017 bis 2020

Aktuell..... S. 13
Bilanz ziehen

Einladungen S. 14
Verband der Zahnärzte von Berlin

Geburtstage | Kleinanzeigen | Bekanntmachungen

Sterilisationsanforderungen: Verwirrung um Verpackungsverfahren

Ist die Verwendung von selbstklebenden Sterilisationsbeuteln regelkonform? Bei dieser Frage herrscht aktuell Verwirrung unter Zahnärzten: Die DGSV Leitlinie rät von ihrer Verwendung ab, der DAHZ Hygiene-Leitfaden sieht in Selbstklebebeuteln hingegen eine geeignete Verpackungsmethode. Wie sollen sich Zahnärzte verhalten? Die Antwort verbirgt sich im Detail: Sofern der Verpackungsprozess validierbar ist, sind Zahnärzte mit selbstklebenden Sterilisationsbeuteln wie z.B. PeelVue+ auf der sicheren Seite. Bei der Beurteilung, ob ein Verpackungsverfahren richtlinien- und gesetzeskonform ist, kommt es nicht auf die Einschätzung einer Leitlinie oder eines Leitfadens an. Diese haben zwar einen empfehlenden Charakter, aber keine rechtliche Bindung. Entscheidend ist dagegen, ob die zu Grunde liegenden Verordnungen, Empfehlungen und Normen eingehalten werden –insbesondere sind hier die

Medizinprodukte-Betreiberverordnung MPBetreibV, RKI-Richtlinie und Normreihe DIN EN ISO 11607-2 zu nennen. Da die selbstklebenden PeelVue+ Sterilisationsbeutel von DUX Dental bereits seit 2010 den dort genannten Anforderungen entsprechen und im Rahmen eines validierbaren Verpackungsprozesses sichere Sterilbarriersysteme ermöglichen, handeln Zahnärzte, die PeelVue+ Sterilisationsbeutel in ihrer Praxis einsetzen, somit richtlinien- und gesetzeskonform. Praxen können somit frei entscheiden, ob Sie die Verpackungsprozesse maschinell anhand eines validierbaren Durchlaufsiegelgerätes oder manuell anhand validierbarer Selbstklebebeutel durchführen möchten. Beide Verfahren liefern bei ordnungsgemäßer Anwendung validierbare, richtlinienkonforme und sichere Sterilbarriersysteme.

Einfache Handhabung jetzt selbst erleben - PeelVue+ Kit kostenlos anfordern!

Interessierte Praxen können per E-Mail via info@dux-dental.com ein kostenfreies PeelVue+ Kit bestellen, um sich selbst ein Bild von der einfachen Handhabung der selbstklebenden Sterilisationsbeutel zu machen und den Einsatz in der eigenen Praxis zu prüfen. Das Kit enthält neben 15 PeelVue+ Beuteln (90 x 230 mm) eine Validierungsanleitung, die anhand einer definierten Standardvorgehensweise (SOP) Schritt für Schritt aufzeigt, wie der Verpackungsprozess validierbar umgesetzt werden kann. Zudem enthalten sind eine Checkliste für den Validierungsplan sowie eine Beschreibung von Testmethoden.

Weitere Informationen:

DUX Dental, Zonnebaan 14, NL-3542 EC UTRECHT, Tel: (+31) 30 241 0924, info@dux-dental.com, www.dux-dental.com

Anzeige

PEELVUE⁺

Der validierbare, selbstklebende Sterilisationsbeutel



- ✓ Validierungssystem gemäß ISO 11607-2
- ✓ Erfüllt die RKI Anforderungen

DUX Dental
Zonnebaan 14
NL-3542 EC Utrecht
The Netherlands
Tel: (+31) 30 241 0924
www.dux-dental.com

Gratis PeelVue+ Kit mit 16 Beuteln (90 x 230mm),
Standardvorgehensweise (SOP), Checkliste Validierungsplan mit
Testmethoden und Konformitätserklärung anfragen: info@dux-dental.com



Der falsche Zungenschlag der Opposition oder Niemand hat die Absicht, die Unwahrheit zu sagen



1. Die Medien der Opposition, deren führende Mitglieder oder gar der gesamte Oppositionsblock „lügen nicht“! Man könnte auch meinen, sie verbiegen, ja vereinfachen um ihrer Selbstwillen, die berufspolitische Wirklichkeit bis zur Unkenntlichkeit.

Sie meinen Nein? Nun, vor und inmitten von Körperschaftswahlen war das aber alles anders!

A. Posaunte doch ein Führungsmitglied der stärksten Oppositionsgruppe in die Kollegenschaft, dass die KZV von der Substanz lebe, der KZV-Haushalt 2016 nur durch einen Rückgriff auf gebildete Rücklagen ausgeglichen sei und Gelder in Millionenhöhe, welche den Kollegen durch Kürzungen abgenommen wurden, in sogenannten

„Schwarzen Kassen“ gebunkert seien.

B. Frau Schätze (DAZ-Vorsitzende) legte vor und behauptete in einem Gesundheitsausschuss des Berliner Senates, dass die Berliner Zahnärzteschaft über Kunststoff-Füllungsversorgungen in die Taschen der Patienten greife.

C. Das Quatro des DAZ-Vorstandes Schätze-Nachtweh-Kampmann mit Frahm als Kassenwart publizierten gar bordsteinschwalbenassoziiert, dass die KFO-Therapie „rotlichtmilch-ähnlich“ sei. Das Reaktionsmuster auf solide Körperschaftsarbeit und auf unsere Vorstandsmitglieder ist immer gleich, so wie einst, als man noch kochenden Blutes, rasend mit Schaum vor dem Mund, die Gerichtsbarkeit aufsuchte.

D. Welches Procedere liegt diesem System zugrunde? Man lanciert als erstes eine bewusste Falschmeldung in die Öffentlichkeit. Dann werden sogenannte willfährige Denkgrenzen gezogen, Recht ist nicht gleich Rechtsordnung und Wirklichkeit ist

nicht Wahrheit. Alles hätte absolut nichts miteinander zu tun, schon gar nicht im Angesicht einer Wahl. Da sind sich alle hell-besessenen Oppositionisten einschl. eines überregionalen Verbandes schnell und praktisch einig. Wer im Vorfeld eines Wahlkampfes oder gar mittendrin verduzt Fragezeichen setzt, gilt schnell als schichtkäseweich, dessen Kritik unerwünscht ist wie auch der Lippenherpes.

E. Konformismus ist Leitgedanke und II-Principe zugleich. Als zweite Stufe der latenten oppositionellen Medienaggression wird eine Art Paralleldiskussion angestoßen, die da gründet in der Argumentation: Im Wahlkampf darf man auch alles behaupten. Wie das geht, ist klar: Man reduziert journalistisch die Komplexität der Themen und strickt mit heißer Nadel an den Gefühlen, denn Moralisieren ist leichter als Zusammenhänge erklären.

F. Als 3-te Stufe dient die populistische Beschuldigung, dass „Vettern- und Günstlingswirtschaft“ immer die anderen sind. Wir, die Opposition misstrauen prinzipiell dem uns vorgesetzten Offensichtlichen, wir sind auf der Seite der nicht interpretationsfähigen Wahrheit. Werden wir gewählt, werden wir den Sumpf austrocknen ohne das Sumpfgotter zu befragen.

2. Zusammenfassung
Die Festung Opposition 2012 skandalisierte und dramatisierte seit jeher. Die Festung Opposition 2017 wird daran nichts ändern. Das haben wir ja alle bisher bei Wahlen erlebt.

Service des Verbandes

Sie haben Fragen oder brauchen eine Beratung zum **Prüfungsausschuss**? Unser Verbandskollege Dr. Fotiadis steht Ihnen gerne zur Verfügung. Tel.: 030/681 70 71.

Unsere **Frauenbeauftragte**, Dr. Gabriele Blumenthal-Barby, berät gerne Kolleginnen, die Beruf und Familie im Alltag vereinbaren müssen. Tel.: 030/975 08 53.

Fragen zur **Niederlassung oder Organisation zahnärztlicher Praxen** – Verband der Zahnärzte, Tel.: 030/ 892 50 51

Stellengesuche von Absolventen, Berufsanfängern sowie Inserate von Studenten sind kostenfrei.

Für Verbandsmitglieder wird je Kurzinserat für Stellengesuche oder Stellenangebote mit Telefonnr. oder Internetangabe eine Pauschale von 5 Euro erhoben.

Für Praxisverkäufe, Praxisgesuche oder Sozietätsangebote wird für Verbandsmitglieder je Kurzinserat mit Telefonnr. oder Internetangabe eine Pauschale von 15 Euro erhoben.

Für gewerbliche Inserenten oder Nichtverbandsmitglieder ist je ein Kurzinserat mit

Telefonnr. oder Internetangabe mit 30 Euro abgegolten.

Informationen:

Verband der Zahnärzte von Berlin,
Tel.: (030) 892 50 51

Wem kann man da noch tröstende Worte schenken?

Wer im Haushaltsausschuss und Berufungsausschuss sitzt wie ein Herr Dr. Hessberger, wer wie das Trio Dr. Schätze – Dr. Nachtweh – Herr Kampmann, Haushaltszahlen prüfen und hinterfragen können, die objektive Sachlagen in Körperschaftsgremien mitbeschließen, um dann anschließend aufgesetzte Nüchternheit mit der oppositionsverordneten Unwahrheit zu schwängern – wider besseren Wissens –, dem ist auch mit einem großzügig zugestandenem, unübersichtlichen Wertesystem als Entschuldigung nicht mehr zu helfen.

Meine Damen und Herren von der Opposition 2017: Zahnärzte stellen keine Erregungsgesellschaft dar, denen man Unwahrheiten so nebenbei als Informationsbrosamen unterjubeln kann. Nüchternheit, meine geliebten Oppositionellen, ist die Schwester der Skepsis. Und Skepsis wiederum ist schlechthin die Kardinaltugend einer aufgeklärten Zahnärzteschaft. Leider können Sie aus dem Ihnen gegönnten, kant-kategorischen Imperativ nichts mehr lernen, denn Sie befinden sich -- auch mit Kant -- auf dem abschüssigen Weg in das selbst verschuldete Nihil.

Darf ich Ihnen helfen! Der Fortschritt, auch im Denken und Handeln, wächst aus der Korrektur von Irrtümern. Diese münden dann in einen moralischen Anspruch zur Wahrheit. Moralischer Anspruch muss sich an der Wirklichkeit messen, den man aber dem Zweifel unterwerfen sollte.

Sie aber zweifeln zu wenig, vor allem an sich selbst. Das wiederum schürt nur den Zweifel an Ihnen selbst. Habe ich da nicht Recht, verehrte Kollegin, verehrter Kollege?

Ihr Dr. Wolfgang Kopp

Kinder und Ältere aus zahnärztlicher Sicht



Die aktuell erschienene DMS-V Studie zeigt, dass die seit Jahren etablierten zahnärztlichen Präventionsmaßnahmen messbare Wirkung zeigen. Ein Grund sich auf dem Erreichten auszuruhen? Sicherlich nicht. Die Erfolge beweisen nur, dass durch konsequent durchgeführte Gruppen- und Individual-Prophylaxemaßnahmen die Vermeidung von Erkrankungen mit oraler Manifestation erreichbar ist. Die Bereiche ECC (Frühkindliche Karies) und die aufsuchende zahnärztliche Behandlung haben mich schon frühzeitig motiviert, um für die Zahnärzteschaft Möglichkeiten zu schaffen, sowohl konzeptionelle, als auch adminis-

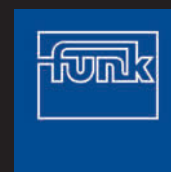
trative Hilfsmittel zu erarbeiten. So hat der von mir 2009 vorgestellte Berliner Kinderzahnpass initial dazu beigetragen, dass sich eine Arbeitsgruppe unter der Schirmherrschaft von BZÄK und KZBV gebildet hat, die den verbindlichen Verweis auf die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen im gelben Vorsorgeheft erarbeitet hat. Im Bereich der aufsuchenden Untersuchung in der Pflege haben wir in Berlin die Möglichkeit vorgestellt über sogenannte Kooperationsverträge eine engere Zusammenarbeit mit stationären Einrichtungen zu schließen. Die sogenannte Pflegeampel erleichtert es einerseits dem betreuenden Zahnarzt und andererseits dem Pflegepersonal eine adäquate Zahn- und Mundpflege sicherzustellen. In Zusammenarbeit mit der BZÄK haben wir darüber hinaus „Youtube“-Videos erstellt, die den Angehörigen und Pflegepersonal bei der Umsetzung der Mund und Zahnpflege lehrreich behilflich sein

sollen. <https://www.youtube.com/watch?v=U85WHOV4HRc>

Die Kammerarbeit, wie ich sie interpretiere, soll uns Zahnärzte und unsere Patienten zu gleichen Teilen unterstützen und dazu beitragen, dass unsere Patienten sich gerne von uns vertrauensvoll behandeln lassen. In diesem Sinne möchte ich Sie auch in Zukunft kreativ unterstützen.

Ihr Helmut Kesler

Anzeige



Berufshaftpflicht für Zahnärzte
Ab 266,50 € NL Zahnarzt / 148,- € Ang. FA

Funk Gruppe - Versicherungsmakler
Dipl. Kfm. Joachim Bähr
J.Baehr@Funk-Gruppe.de
Tel. 030/39 83 96 12

Die Gebührenordnung für Zahnärzte – eine Retrospektive



Nach § 15 Zahnheilkundengesetz wird uns Zahnärzten eine Gebührenordnung zugestanden, die sowohl unseren „berechtigten Interessen“, als auch den Interessen der zur Zahlung der Entgelte Verpflichteten Rechnung trägt. Leider können wir Zahnärzte aber die Gebührenordnung nicht selber erstellen, sondern die Bundesregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates die Entgelte für zahnärztliche Tätigkeiten in einer Gebührenordnung zu regeln. Am 01.01.2012 trat die „Neue“ GOZ in Kraft und löste damit die seit 1988 geltende „alte“ GOZ ab. Leider fiel die Novellierung weder aus fachlicher, noch aus betriebswirtschaftlicher Sicht wirklich zufriedenstellend aus. War die „alte“ Gebührenordnung weitgehend ausgeurteilt, taten sich bei der neuen GOZ viele Fragen auf, die wahrscheinlich auch noch in Zukunft die Gerichte beschäftigen werden.

Zu den originären Aufgaben einer Zahnärztekammer als eine Körperschaft des öffentlichen Rechts gehört die Präjudizialität. Das bedeutet, dass im Gegensatz zu kommerziellen Anbietern, die Interpretationshoheit der Gebührenordnung bei den Kammern liegt. In der Bundesrepublik gibt es 17 Zahnärztekammern, die mehr oder weniger alle bis zum Jahr 2012 ihre

eigenen, oftmals unvollständigen und unstrukturierten Interpretationen der GOZ veröffentlicht hatten. Als GOZ-Referent der Berliner Zahnärztekammer war es eines meiner wichtigsten Anliegen bei der Novellierung der GOZ eine Harmonisierung der Interpretationen und Kommentierungen herbeizuführen. Unter der Leitung der Bundeszahnärztekammer konnte bereits im Frühjahr 2012 ein konzertierter Kommentar der Landeszahnärztekammern erscheinen, der seitdem kontinuierlich durch die GOZ-Arbeitsgemeinschaften der Bundesländer und dem GOZ Ausschuss der Bundeszahnärztekammer weiterentwickelt wird. Inzwischen wurde dieser Kommentierung nicht nur eine bundesweite Urteiledatenbank, sondern auch ein Katalog selbständiger zahnärztlicher, gemäß §6 Abs. 1 GOZ anlog zu berechnender Leistungen zur Seite gestellt. Darüber hinaus veröffentlichen wir als Berliner GOZ-Referat in einer Kolumne monatlich in der MBZ Artikel rund um die GOZ. Diese Artikel sind zusammen mit vielen hilfreichen Patienteninformationen sowie Merk- und Informationsmaterialien auf unserer Website downloadbar: www.zaek-berlin.de/zahaerzte/goz/goz-referat .

Neben der Erarbeitung von Musterformularen und Merkblättern ist ein Schwerpunkt unserer Kammer Tätigkeit die Rechnungsprüfung. Bei der Rechnungsprüfung legen wir neben der Wahrung der Neutralität besonders Wert darauf, unseren Mitgliedern ein höchstes Maß an Rechtsicherheit zu garantieren. Bei jeder Anfrage steht dabei im Vordergrund ggf. systematische Fehler abzustellen und unseren

Mitgliedern damit auch gleichzeitig eine fallspezifische Beratung zur Verfügung zu stellen. Aber auch bei Erstattungsproblemen haben wir in der Vergangenheit unsere Kompetenz eingesetzt, um in konstruktiver Zusammenarbeit z.B. mit der Berliner Beihilfe Lösungen zu erarbeiten. In einem sogenannten Friedensbrief verpflichteten sich beide Parteien den regelgerechten Unterschied zwischen Rechnungslegung und Erstattung einzuhalten: „Bei strittiger Anwendung oder aufgrund unterschiedlicher Auslegung der GOZ kann die Erstattung durch die Beihilfestellen in Einzelfällen abgelehnt werden. Dies bedeutet aber nicht generell, dass die Berechnung durch den Zahnarzt unrechtmäßig erfolgt ist.“ (auch hierfür können Sie ein entsprechendes Informationsblatt für Ihre Patienten downloaden: http://www.zaek-berlin.de/fileadmin/dokumente/zahnaerzte/goz/Musterformulare/Info_Beihilfeberechtigte.pdf).

Im Bereich der Fortbildung achten wir in Zusammenarbeit mit dem Philipp-Pfaff-Institut darauf, dass die dort angebotenen Kurse inhaltlich mit unseren GOZ-Interpretationen kompatibel sind. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben wir ein Experten Qualitätszirkel initiiert, in dem wir uns regelmäßig sachlich/fachlich austauschen und gebührenrechtliche Lösungen erarbeiten.

Dr. Helmut Kesler

Die Zahnärztekammer Berlin kämpft erfolgreich für den Erhalt der Manuellen Aufbereitung von kritisch B Instrumenten und steht für den Erhalt der Einzelpraxen



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Seit nunmehr fast neun Jahren darf ich Dank Ihres Vertrauens das Referat Praxisführung in der Zahnärztekammer Berlin als Vorstandsmitglied betreuen.

Bekannt ist dieses Referat hauptsächlich durch den Q-BuS Dienst – in Deutschland in dieser Form einmalig. Ihm sind ca. 90 Prozent der Berliner Praxen

angeschlossen. Der intensive Kontakt zu Ihnen ermöglicht eine gute individuelle Beratung und Betreuung. Neue Richtlinien und gesetzliche Vorgaben werden so in die Praxen getragen. Daneben begleitet unser Referat zum Beispiel Kollegen bei der Begehung durch das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) oder die Gesundheitsämter.

Die meisten Fragen in meinem Referat befassen sich mit der Aufbereitung von Medizinprodukten und dem Infektionsschutz. Wir erleben zurzeit eine große Verunsicherung der Kolleginnen und Kollegen beim Thema Hygiene. Die Bürokratie in diesen Bereichen droht uns hier zu erdrücken. Das größte Problem sind die Krankenhausstandards,

die unserer ambulanten Medizin übergestülpt werden sollen. Die Zahnarztpraxen sollen für die Defizite in Krankenhäuser bluten! Wir alle erleben das täglich in unseren Praxen. Hier kämpft die Zahnärztekammer intensiv für praktikable Lösungen!! Wir erarbeiten einfache Aufklärungsbögen, Arbeitsanweisungen, Dokumentationsmaterialien und Hilfen für den Praxisablauf, damit WIR weiterhin Zeit für UNSERE Patienten haben! Patienten sollen in unseren Praxen sicher behandelt werden -das ist schon in unserem Eigeninteresse für uns selbstverständlich-, wir müssen aber auch weiterhin Zeit für sie haben. Wir stehen für eine wohnortnahe zahnärztliche Versorgung. Unser Auftrag lautet daher,

Hinweis für unsere Inserenten

Stellengesuche von Absolventen, Berufsanfängern sowie Inserate von Studenten sind kostenfrei.

Für Verbandsmitglieder wird je Kurzinserat für Stellengesuche oder Stellenangebote mit Telefonnr. oder Internetangabe eine Pauschale von 5 Euro erhoben. Für Praxisverkäufe, Praxisgesuche oder Sozietätsangebote wird für Ver-

bandsmitglieder je Kurzinserat mit Telefonnr. oder Internetangabe eine Pauschale von 15 Euro erhoben.

Für gewerbliche Inserenten oder Nichtverbandsmitglieder ist je ein Kurzinserat mit Telefonnr. oder Internetangabe mit 30 Euro abgegolten.

Informationen:

**Verband der Zahnärzte von Berlin,
Tel.: (030) 892 50 51**

Geburtstage 01.10.2016– 30.11.2016

70. Geburtstag

ZA. Detlev Kirchem am 08.10.2016
Landauer Str.11,14197 Berlin

65. Geburtstag

Dr. Eva-Maria Avila am 19.10.2016
Müllerstr. 138,13353 Berlin

60. Geburtstag

Dr. Gregor Pleger am 19.10.2016
Finckensteinallee 34,12205 Berlin

Der Verband der Zahnärzte von Berlin spricht den hier genannten und allen weiteren Geburtstagskindern seine aufrichtigen Glückwünsche für ein gesundes und glückliches Lebensjahr aus.

Dr. Kopp
Dr. Meyer
Dr. Blumenthal-Barby
ZA. Müller-Reichenwallner

das Überleben der Einzelpraxis zu ermöglichen.

Deshalb kämpfen wir für die Manuelle Aufarbeitung von kritisch B Instrumenten und damit gegen eine teure RDG Pflicht, wie sie teilweise schon in anderen Bundesländern besteht! Denn in meinen Augen ist eine gutausgebildete und pflichtbewusste Mitarbeiterin in unseren Praxen viel wertvoller als eine validierte Putzmaschine für Instrumente!! In den Berliner Zahnarztpraxen haben wir kurze Wege zum Aufbereitungsbereich, wir haben Mitarbeiter, denen wir vertrauen, und wir haben eine gute Dokumentation der Aufbereitung. Und das ganz im Gegensatz zu vielen Krankenhäusern, die die Aufbereitung von Instrumenten aus Kostengründen auslagern; wo der Chirurg im OP nicht weiß, wer seine Instrumente aufbereitet hat!! Jeder kennt eingetrocknete Essensreste von Spülmaschinen in

der heimischen Küche, und dann sollen wir einer Spülmaschine in der Praxis mehr vertrauen als unseren ZFAs? Meine Mitarbeiter in der Praxis sind hochmotiviert, Fehler werden durch Negativdokumentation in der Zukunft vermieden, in Teambesprechungen werden diese Themen nachbereitet. Eigentlich sollte unsere Welt in Ordnung sein, gäbe es nicht die Industrie, die z.B. in DIN Ausschüssen ihre Normen durchsetzt, die uns Zahnärzte zwingen sollen, die teuren Geräte kaufen zu müssen! Und die staatliche Seite macht oft bei diesem „Zirkus“ mit und möchte in naher Zukunft kostspielige RDGs in der Zahnarztpraxis sehen.

In Berlin versuchen wir in intensiven Verhandlungen mit dem LAGeSo, die Manuelle Aufbereitung von kritisch B Instrumenten zu erhalten – mit praxisnahen und einfach aufgebauten Arbeitsan-

weisungen für eine einwandfreie Aufbereitung! Drücken Sie uns die Daumen, wir möchten hier an die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit der Zahnärztekammer mit dem LAGeSo und den Gesundheitsämtern der letzten 20 Jahre anknüpfen! WIR STEHEN KURZ VOR EINEM ERFOLGREICHEN DURCHBRUCH!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich bitte hiermit um Ihre Stimme für den Verband der Zahnärzte von Berlin bei den bevorstehenden Kammerwahlen. Ich verspreche Ihnen, dass wir weiterhin mit viel Empathie die Zukunft der Zahnärzte in Berlin durch unsere Selbstverwaltung gestalten möchten und Sprachrohr für UNSERE Interessen sein möchten!

Wir sind für Sie da!

Herzliche Grüße,
Ihr Karsten Heegewaldt

Zur Verunglimpfung der tragenden Säulen unserer Berliner Zahnmedizin

Die Berliner Zahnärzteschaft ruht auf drei tragenden Grundsäulen. Dies sind die KZV, die Zahnärztekammer und die diversen Verbände und Gruppierungen. Derzeit, so scheint es, werden diese Säulen angebohrt. Keine anderen akademischen Körperschaften und kein anderer eigener akademischer Berufsverband wird von einer berufeigenen Opposition durch Diffamierungen und Unwahrheitsmärchen der öffentlichen Lächerlichkeit preisgegeben wie unsere KZV, die Zahnärztekammer und der Verband der Zahnärzte von Berlin. Diese pauschale Herabwürdigung, nicht nur in Wahlkampfzeiten, bedeutet einen Angriff auf die

Grundfesten unserer gesamten Berliner Zahnmedizin.

Einst gingen der Selbstverwaltungsaufbau, die Freiberuflichkeit und die Gestaltungs- und Körperschaftspolitik von einer gemeinsam handelnden und praktizierenden Zahnärzteschaft aus. Die universitäre Ausbildung, die zahnärztlichen Praxen waren die Keimzellen. Aufbau und Sicherung der Freiberuflichkeit waren Kerninhalte der gemeinsamen Berufspolitik.

Heute grassieren andere Mächte. Eine organisierte Schar sich tugendhaft darstellender Intriganten und Schreihälse absolvieren ein standespolitisches, neidlistiges

Sperrfeuer. Ihr geht es dabei nicht um eine vertiefte Auseinandersetzung mit Ansätzen und Inhalten unserer Berliner Zahnheilkunde, folglich also nicht um Kritik im eigentlichen Sinne. Im Zentrum steht das Rundum-Bashing gegen alles, wo man nicht mitmischt.

Ziel mag es sein, die Berliner Zahnheilkunde und ihre tragenden Säulen als akademische, überkommene Idiotie zu entlarven, die es zu okkupieren und umzukrempeln gilt. Dabei sind die Würgehälse untereinander völlig uneinig. Einerseits gilt ihnen diese Körperschaftsgliederung und Besetzung als gefährlich stark, denn sie werden politisch anerkannt und senatsbeaufsichtigt.

Andererseits werden ihr berufspolitische Engstirnigkeit, elitäre Verhaltensmuster, oberlehrerhafte Zurechtweisungen und persönliche Vorteilsnahme vorgeworfen. Man attestiert einen zeitgeistigen Opportunismus und tadelt für grundsätzliche Wirkungsarmut und Erkenntnisschwäche. Prinzipiell wird, so hat auch der letzte KZV-Wahlkampf verdeutlicht, alles in aller Konsequenz infragegestellt und mit böswilligen Unterstellungen und Unwahrheiten besudelt.

Dass das Oppositionstreiben auch des Freien Verbandes gelegentlich über sein Ziel hinausschießt und manch bunte Blüte treibt, ist bekannt. Dies aber ist ein besonderes Merkmal aller alten und neuen Wilden. Auch besonders die neuen Jungen, die sich ihre Methoden und Grenzen erst noch erarbeiten müssen, sollten Obacht

Kranzspende

Unser Kollege

Wilfried Kempfer
geb.: 21.08.1932
verst.: 20.07.2016

gehörten der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung an.

Für alle Mitglieder der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung, die eine Abzugsvollmacht erteilt haben, erfolgt die Einziehung des Spendenbetrages zum gewohnten Zeitpunkt.

Diejenigen Mitglieder der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung von denen wir keine Einzugsermächtigung vorliegen haben, werden gebeten die Jahresschlussrechnung abzuwarten.

Semesterfoto



Um welches Semester handelt es sich?

walten lassen. Einer beruflich konsolidierten, kulturell gewachsenen und politisch erkämpften, von unseren Gegnern abgerungenen eigenständigen Standespolitik mit köperschaftsgebundener Feiberuflichkeit kann nicht dem Desaster einer eigennützigen Umkremplung von Splittergruppierungen anheim gegeben werden. In so manchen verwandten Fächern wie der Medizin oder der Rechtswissenschaft türmen sich Berge von neuordnungswilligen jungen Eigennutz-Revolluzern, deren linke und rechte Absurditäten sowie deren intellektuelle Peinlichkeiten jedem interessierten Zahnarzt bekannt sein dürften.

Klar und bekannt sind, dass die pauschalen Verhöhnungen in der unbedarften Öffentlichkeit und bei unseren politischen Gegnern: **die Zahnärztekammer ist zu wenig revolutionär; die KZV lebt vom Eingemachten; in Berlin grassiert ein Sumpf; Rotlichtmilieu Kieferorthopädie; Berliner Zahnärzte zocken mit den Kunststoff-Füllungen die Patienten ab**, ein Angriff auf die Grundpfeiler unserer beruflichen Einheit darstellt.

Es genügt nicht, die Verteidigung unserer gemeinsamen Werte den wenigen, welche öffentlich dagegen sprechen und schreiben zu überlassen. Stattdessen müssten alle, selbst diejenigen, welche sich einer angewandten Skepsis verschrieben haben, den Prinzipalverächtern entgegenreten und zeigen, dass das Studieren und Ausüben einer Berliner Zahnheilkunde nichts anderes als das Einlösen eines universitären Ausbildungsauftrages ist, die Zahnheilkunde frei und unabhängig in einer freien Gesellschaft sozialverantwortlich zu leben.

Wer sich aufschwingt, diesen Konsens zu verspotten, will wie gewisse Gruppierungen, die Zahnheilkunde durch gruppenegoistische Vorteilsnahme, Populismus und/oder Ideologie ersetzen. Im Lächerlichmachen, in der Neiderdebatte und in böswilligen Unterstellungen entfalten sie ihre ganze antiakademische Arroganz und Dekadenz. Noch halten die Säulen. Statisch und statistisch wäre übrigens eine hohe Wahlbeteiligung hilfreich.

Ihr Dr. Wolfgang Kopp

Wahlprogramm des Verbandes der Zahnärzte von Berlin zur Wahl der Zahnärztekammer Berlin für die Legislatur 2017 bis 2020

Der Verband der Zahnärzte von Berlin tritt für Unabhängigkeit und Eigenverantwortlichkeit der die Berliner Zahnärzteschaft tragenden Säulen -- die Zahnärztekammer Berlin, die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin und das Versorgungswerk Berlin -- ein.

Dieses Unabhängigkeitspostulat gilt auch für alle Verbände und Gruppierungen, die in deren Versammlungen vertreten sind.

Für den Verband der Zahnärzte von Berlin sind für eine zukunftsweisende Kammerpolitik vier Postulate und Forderungen unabdingbar:

- a: soziale zahnmedizinische Versorgung, die in einem freien Beruf eigenverantwortlich ist;
- b: Stopp der Vergewerblichung und der Akademisierung unserer Begleitberufe durch Politik, Industrie und durch zahnärztliche Interessengruppen;
- c: Erhalt der Vielfalt der bewährten zahnmedizinischen Praxisstrukturen;
- d: Koordinierte Sicherung der zahnärztlichen Qualitätsmedizin durch intensive Zusammenarbeit der Hochschule Forschung, Lehre und Praxis.

Eine konsequente Standespolitik mit Eigenständigkeit, Verantwortung und Vernunft sollen Richtschnur sein. Unsere Kammerpolitik muss weitergeführt werden:

- Erhalt der Freiberuflichkeit, Erhalt der Einzel- und Praxisgemeinschaften, Sicherung der Praxisliquidität, Stopp der staatlichen Bevormundungen und Gängelungen;
- Für eine zeitgemäße und

finanzierbare soziale und private Zahnheilkunde;

- Verbesserung der Hochschulausbildung ohne zeitbegrenzte Approbation;
- Strukturverbesserung der Kammerordnungen und Bürokratieabbau;
- Keine weiteren Benachteiligungen gegenüber Versorgungszentren oder anderen zahnmedizinischen Organisationsformen mit gewerbeähnlichem Charakter.

Was haben wir in den letzten vier Jahren Kammerarbeit erreicht:

1. Der Verband der Zahnärzte von Berlin hat in der Vergangenheit bewiesen, dass er verantwortungsvoll die Interessen und die Einheit des Berufsstandes wahrt.

Der Ausbau des BUS-Dienstes und die Erweiterung des Dienstleistungsangebotes der Zahnärztekammer haben wesentlich zur modernen und kostengünstigen Umsetzung der RKI-Richtlinien beigetragen.

Die Vertreter des Verbandes der Zahnärzte von Berlin haben im Versorgungswerk die Verstaatlichung abgewehrt und ein neues, eigenständiges und ideologiefreies Versorgungswerk geschaffen. Sie haben die Rentenanwartschaft erhöht und gesichert.

2. Es ist uns gelungen, das Pfaff-Institut seit 19 Jahren auf eigene Füße in ein fachlich hochstehendes, bestangesehenes, überregionales Fortbildungsinstitut umzuwandeln und seit 19 Jahren schwarze Zahlen schreiben zu lassen. Damit haben wir zur Beitragsstabilität der Zahnärztekammer beigetragen.

Der Verband hat erfolgreich die Akademisierung zahnärztlicher Begleitberufe verhindert und Einfluss gewerblicher Unternehmen zur DH-/ZMP-Fortbildung abgefedert und die Fortbildung in unser Pfaff-Institut implementiert.

Wir garantieren eine solide Fortbildung und arbeiten mit an den Erfolgsrezepten, die das Phillip-Pfaff-Institut ganz oben in der bundesrepublikanischen Rangordnung stehen lässt. Dieser Kurs ist fortzusetzen.

3. Der Verband der Zahnärzte von Berlin hat durch transparente Basisarbeit in den Bezirken wesentlich zum Erhalt einer geschlossenen Zahnärzteschaft beigetragen.

Der Verband hat weitere, neue Gebietsbezeichnungen innerhalb unseres Berufsstandes verhindert und damit eine politisch gewollte Aufsplitterung unseres Berufsstandes abgewendet.

Für die Zukunft gilt es, folgende Forderungen umzusetzen:

- Wahrung der Freiheit des Arzt-Patienten-Verhältnisses,
- Gewährleistung des Datenschutzes und der freien Arztwahl,
- Erhalt der Einzelpraxis mit individuellen Merkmalen,
- keine freiberuflichen Tätigkeiten, keine Verselbständigungen von Dentalhygienikerinnen, Fachangestellten oder zahnärztlichen Nebenberufen,
- keine externe Patientennavigation durch Dentalhygienikerinnen, zahnärztliche Begleitberufe, Fortbildungs- und Krankenkasseneinrichtungen oder Zahntechniker.

In der kommenden Legislaturperiode sind diese Postulate umzusetzen. Wir werden insbesondere unsere jüngere Generation in die Pflicht nehmen, diese Arbeit für die Berliner Zahnärzteschaft fortzusetzen.

Aus diesem Grunde müssen wir uns einig sein. Wir dürfen uns nicht spalten lassen. Auch nicht von Gruppierungen, Listen und Listenverbindungen, deren Einzelmitglieder ihr Heil bei Gerichten, in Amtsstuben des Berliner Senates und in öffentlichen Medien suchen,

in den Selbstverwaltungen aber Verweigerungshaltungen einnehmen und keine Alternativen anbieten.

Appell

Wir appellieren an alle Berliner Kolleginnen und Kollegen, den Verband der Zahnärzte von Berlin zu wählen, da die Einheit des Berufsstandes, die Förderung der Berliner Zahnheilkunde und des zahnärztlichen Nachwuchses Bestandteil unseres Grundsatzprogramms sind.

Setzen Sie deshalb bei Ihrer Wahlentscheidung auf unser Augenmaß und Wissen um reelle Standespolitik.

Dies werden wir auch in Zukunft zu Ihren Gunsten umsetzen – im Interesse unserer gemeinsamen Berliner Zahnheilkunde!

Verband der Zahnärzte von Berlin

Liste 3

Bilanz ziehen



Sehr geehrte Kollegen, diese Legislaturperiode neigt sich dem Ende zu, Zeit um Bilanz zu ziehen. Wir vom ZFA-Referat mussten dünnere und dickere Bretter bohren und glauben für Sie und unsere Mitarbeiter einiges zu Wege gebracht zu haben.

Was haben wir also getan:

- dreistufige Erhöhung der Ausbildungsvergütung,
- Grund: Verhinderung der Abwanderung der ZFA-Interessenten zur MFA-Ausbildung
- Überarbeitung der Prüfungsaufgaben „Praktische Prüfung“
- Novellierung der Prüfungs- und Umschulungsordnung ZFA
- Leitlinien und Checkliste für Umschulungsträger im Kammerbereich Berlin
- Kooperation und Kontrolle von drei Trägern, die Umschülern

- den ZFA-beruf ermöglichen, Forum Berufsbildung, Semper-schule und Konzept
- Intensivierung der Kontakte zu dem Träger der berufsbegleitenden Ausbildungshilfe
- Präzisierung der Beschreibung der Ausbildungsanforderungen des Lerngebietes Praxis-hygiene, entsprechend den Forderungen der AGPH im Ausbildungsplan
- Gewinnung und Zusammenarbeit mit der Verbundberatung (Freie Berufe Berlin), als Gäste leitende Mitarbeiter der „Arbeitsämter“
- Messeteilnahmen: z.B. für 2015
- Messe in Köpenick FEZ (1Tag)
- You Messe (3Tage)
- Vocatium I und II (jeweils zwei Tage, in diesem Jahr Vocatium Plus für Flüchtlinge mit guten deutschen Sprachkenntnissen)
- Last Minute Messe der Arbeitsagentur (1Tag)
- Urania „Gesundheit als Beruf“ (1 Tag)
- Kennenlernntag „Beruf ZFA“ in Kooperation mit der Verbundhilfe und dem Pfaff-Institut für Schüler der Sekundarschulen im Pfaff-Institut

- Messeteilnahme für Studienabbrecher
- Bewerbungstage an Sekundarschulen
- Teilnahme Tag der „Offenen Tür“ im OSZ Gesundheit und Medizin „Rahel Hirsch“

Gleiches fand in 2014 statt.

- Erstellung und Erneuerung von zwei Werbebroschüren und Werbematerial für den Beruf zur ZFA
- Neubeschaffung eines modernen Messestandes, 2 neue rollups
- Werbung in Printmedien (Morgenpost und Tagesspiegel)
- Aktivierung der Vorschlichtung zur Verhinderung von Schlichtungen oder Arbeitsgerichtsverfahren
- Erhöhung der Ausbildungszahlen um 5%, vergleiche gegenläufigen Trend im Bundesgebiet, um Euren Gegenargumenten gegenzusteuern die aktuellen und zu erwartenden Zahlen für die Zwischenprüfungen (2 Jahre Berufsausbildung) die ein Jahr später zur Abschlussprüfung anstehen:

	Winterprüfung	Sommerprüfung
2013	103	304
2014	125	322
2015	128	319
2016	135	353
2017	175	448

Fortsetzung BZZ 11/12

Bekanntmachung

Delegiertenversammlung /
Verband der Zahnärzte von Berlin

Am Montag, den 31.10.2016 um 20.00 Uhr im
Steuerbüro Scherk und Partner,
Königsallee 9a, 14193 Berlin

ACHTUNG GEÄNDERTE RÄUMLICHKEITEN !!!!!!!

vorläufige Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes
2. Fragestunde
3. Vorbereitung der Wahl zur Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin 2017 bis 2020
4. Verschiedenes

Diese Versammlung ist nur öffentlich für Mitglieder des Verbandes.

**Verband der Zahnärzte von Berlin
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin**

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit lade ich Sie herzlich ein zu einer **Fortbildungsveranstaltung** der Bezirke **Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg, Hohenschönhausen** am:

**Mittwoch, 02.11.2016, 19.30 Uhr
Landhaus Marzanner Krug,
Alt- Marzahn 49, 12685 Berlin**

**Thema 1: Senioren-und Kinderzahnheilkunde,
Wirtschaftlichkeit sowie GOZ**

**Referent: Dr. Helmut Kesler,
GOZ Referat Kammer**

**Thema 2: Neues aus dem BUS Dienst,
MPG, Hygiene**

**Referent: Dr. Karsten Heegewaldt,
Referat BUS Dienst Kammer**

Thema 3: Fehlermanagement letzter Teil

**Referenten: Dr. Wolfgang Kopp,
Andreas Müller-Reichenwallner**

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.2005 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.2005 und der DGZMK vom 24.10.2005, gültig ab 01.01.2006.

Die Fortbildung ist für Verbandsmitglieder kostenfrei.
Die Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder beträgt 10,- €.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Gabriele Blumenthal-Barby

**Verband der Zahnärzte von Berlin
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin**

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit lade ich Sie herzlich ein zu einer **Fortbildungsveranstaltung** der Bezirke **Tempelhof Süd/ Lichtenrade, Marienfelde, Lichtenfelde, Lankwitz** am:

**Dienstag, 08.11.2016, 20.00 Uhr
Restaurant „Bohm“,
Krusauer Straße 39,
12305 Berlin-Lichtenrade**

**Thema 1: Senioren-und Kinderzahnheilkunde,
Wirtschaftlichkeit sowie GOZ**

**Referent: Dr. Helmut Kesler,
GOZ Referat Kammer**

**Thema 2: Neues aus dem BUS Dienst,
MPG, Hygiene**

**Referent: Dr. Karsten Heegewaldt,
Referat BUS Dienst Kammer**

Thema 3: Fehlermanagement letzter Teil

**Referenten: Dr. Wolfgang Kopp,
Andreas Müller-Reichenwallner**

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.2005 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.2005 und der DGZMK vom 24.10.2005, gültig ab 01.01.2006.

Die Fortbildung ist für Verbandsmitglieder kostenfrei.
Die Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder beträgt 10,- €.

Mit kollegialen Grüßen

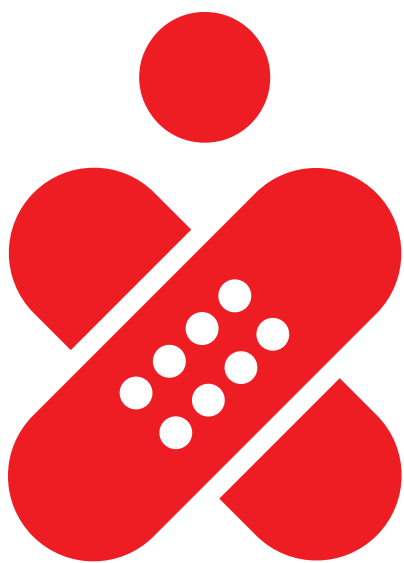
Dr. Thomas Gellert

**Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen
aus Charlottenburg-Wilmersdorf,**

**aus organisatorischen Gründen bitten
wir Sie, sich aus den bestehenden
Fortbildungsangeboten einen für Sie
günstigen Termin auszusuchen. Über
Ihre Teilnahme würden wir uns freuen.**



Helpen ist einfach.



**Wenn man bei Neugründung
oder Übernahme einer Praxis
auf die Spezialisten unseres
FirmenCenters Gründung und
Nachfolge vertrauen kann.**

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Christian Segal
030/869 839 44
christian.segal@berliner-sparkasse.de

Steuerfragen? Treuhand Hannover!

Diagnose, Beratung, Betreuung, Prophylaxe – alles aus einer Hand



Ihr Steuerberater von der Treuhand Hannover GmbH hat das richtige Rezept dafür, wie Sie Ihre Praxis wirtschaftlich gesund aufstellen. Als Branchenspezialist für die Heilberufe bringt er Sie auf den richtigen Weg – und das ganz in Ihrer Nähe:

Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Niederlassungen deutschlandweit, auch in
BERLIN · Invalidenstraße 92 · Tel. 030 315947-0

treu/***hand***
erfolgreich steuern